



Abschlussarbeit zum
„Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“
2024/2025

**„Zwei ausgewählte Projekte zur Jugendarbeit
in der BMK Gars am Kamp“**
„Ö3-Weinachtswunder sowie Proben- und Spieletag“

von

„Leonie Baminger“
„Bürgermusikkapelle Gars am Kamp“

Kamegg, 07.03.2025

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Leonie Baminger

Unterschrift

Datum: 07.03.2025

Inhalt

„Zwei ausgewählte Projekte zur Jugendarbeit	1
in der BMK Gars am Kamp“	1
Vorwort	4
Danksagung.....	4
Das Ö3 Weihnachtswunder	5
1.1 Was ist das Ö3 Weihnachtswunder?	5
1.2. Vorbereitung	5
1.3 Das Ö3 Weihnachtswunder	5
Proben- und Spieletag.....	7
2.1 Ablauf	7
2.2. Organisation.....	7
2.3 Die Probe.....	8
2.4 Mittagessen.....	8
2.5 Die Schnitzeljagd	8
2.5.1 Organisatorisches.....	8
2.5.2 Die Vorbereitung	9
2.5.3 Die Rahmengeschichte	9
2.5.4 Die Stationen	10
2.6 Basteln	13
2.7 Abschluss	13
Anhang	14
Literaturverzeichnis	14
Abbildungsverzeichnis.....	14
Unterlagen zur Projektdokumentation	14

Vorwort

Da ich selbst in und mit der Bürgermusikkapelle Gars am Kamp aufgewachsen bin, weiß ich, wie langlebig die Beziehungen sind, die man schon in der Kindheit mit seinen Musikkolleg*innen aufbaut. Um diese Erfahrung auch unseren Jugendorchesterkindern zu ermöglichen, haben wir zwei Projekte auf die Beine gestellt. Beim Ö3-Weihnachtswunder, einer Spendenaktion in der Weihnachtszeit für Familien in Not, konnten sich die Kinder niederösterreichweit mit gleich gesinnten austauschen und gemeinsam musizieren. Die Schnitzeljagd soll das Gemeinschaftsgefühl in unserem Jugendorchester fördern und eine Verbindung zur Bürgermusikkapelle Gars am Kamp herstellen. Mir ist es bei der Organisation besonders wichtig gewesen, dass die verschiedenen Gruppen nicht gegeneinander antreten, sondern nur miteinander das Rätsel lösen können. Somit steht das Miteinander im Vordergrund.

Danksagung

Ich möchte mich ganz herzlich bei meiner gesamten Kapelle bedanken. Danke, dass ihr mich bei diesem Projekt so tatkräftig unterstützt habt. Ein großer Dank gilt meinen Schauspieler*innen, die ihre Fähigkeiten bei unserem Dreh unter Beweis gestellt haben, und meiner Filmcrew, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. Vielen Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, eine Station zu betreuen.. Besonders hervorheben möchte ich auch noch unseren Vorstand, der bei jeder noch so kleinen Frage immer ein offenes Ohr für mich hatte und mit dem nichts unmöglich war. Ich möchte mich noch ganz besonders bei unserer Jugendreferentin bedanken. Dankeschön, dass du dieses Projekt mit deinen Ideen bereichert hast. Zuletzt möchte ich noch unserer Kapellmeisterin danke sagen. Du bist die Ideenfabrik hinter diesen Projekten und ohne dich wären sie jetzt nicht das, was sie sind. Ich möchte mich für deine Kreativität und Unterstützung sehr herzlich bedanken.

Das Ö3 Weihnachtswunder

1.1 Was ist das Ö3 Weihnachtswunder?

Das Ö3 Weihnachtswunder ist eine österreichweite Spendenaktion durch den Radiosender Ö3. Seit elf Jahren wird in den fünf Tagen vor Weihnachten an einem bestimmten Ort in Österreich, der jedes Jahr unterschiedlich ist, ein gläsernes Studio errichtet, aus dem drei Moderator*innen nicht nur senden, sondern in dem sie auch leben. Der Spendenerlös wird an Licht ins Dunkel für Familien in Not in Österreich gespendet. (vgl. Österreichischer Rundfunk, 2025).

Das Ö3 Weihnachtswunder hat im Jahr 2024 von 19. bis 24. Dezember in Wiener Neustadt, Niederösterreich, stattgefunden. Jedes Jahr gibt es dabei auch besondere Projekte, die vom Land organisiert werden. (vgl. Österreichischer Rundfunk, 2025). Das Land Niederösterreich hat in seinem Schreiben der Kultur Region Niederösterreich dazu aufgerufen, das größte Jugendorchester des Landes zu bilden. Dazu wurden bestimmte Musikschulen eingeladen, darunter auch die Wolfgang Amadeus Mozart Musikschule Horn. Durch ihre Zweigstelle in Gars am Kamp gehören dort auch unsere Jugendorchesterkinder dazu. Ich darf als Jugendreferentinstellvertreterin unser Jugendorchester, das derzeit aus zehn Mitgliedern besteht, gemeinsam mit unserer Kapellmeisterin seit Oktober leiten. Deswegen habe ich die vier Kinder, die sich dazu entschieden haben mitzufahren, begleiten dürfen.

1.2. Vorbereitung

Am 12. Dezember habe ich dafür mit unserem Jugendorchester eine eingeschobene Probe für die zwei Stücke, „Ihr Kinderlein kommet“ und „Süßer die Glocken“, die wir beim Weihnachtswunder gespielt haben, abgehalten. Die Woche darauf hat es noch eine zusätzliche Probe gegeben, dieses Mal mit Harald Schuh, der unter anderem Musikschuldirektor in Horn ist. Dabei sind die Kinder aus den Jugendorchestern Horn, Irnfritz, Altenburg und Gars anwesend gewesen. Um den Aufwand der Eltern so gering wie möglich zu halten, sind die Kinder hierbei wie gewohnt zu unserem Probenraum in Gars geführt worden. Im Rahmen einer Fahrgemeinschaft sind wir dann gemeinsam nach Horn weitergefahren. Während der Probe habe ich meine Jugendorchesterkinder unterstützt.

1.3 Das Ö3 Weihnachtswunder

Am Tag des Weihnachtswunders war um 6:30 Uhr Treffpunkt vor dem Probenraum in Gars. Gemeinsam sind wir fünf dann nach Horn gefahren, wo ein von der Musikschule organisierter Bus auf uns gewartet hat. Gemeinsam mit den anderen Jugendorchestern sind wir nach Wiener Neustadt gefahren. Angekommen haben wir uns in der Musikschule eingespielt und haben gemeinsam mit den anderen Jugendorchestern aus den anderen Regionen eine Generalprobe abgehalten. Danach sind wir zum Hauptplatz gegangen, wo auch das gläserne Studio der Ö3 Moderator*innen stationiert gewesen ist. Das große Jugendorchester ist grundsätzlich vom Musikschul Direktor von Wiener Neustadt dirigiert worden, wobei Harald Schuh zusätzlich direkt vor unseren Kindern dirigiert hat. Die anderen Begleitpersonen der Jugendorchester und ich haben währenddessen darauf geachtet, dass die Kinder genug Platz hatten in der Menge, dass die Noten nicht weggefliegen sind und dass alle gut versorgt waren.



Abbildung 1 Das Ö3 Weihnachtswunder

Anschließend hat es noch auf der Ö3 Bühne ein Gruppenfoto gegeben und wir haben Plakate bekommen. Die Kinder haben um Autogramme von der Landeshauptfrau von Niederösterreich, Johanna Mikl-Leitner, und dem Sänger Luke Andrews, der vorher fürs Ö3 Weihnachtswunder performt hat, gebeten.



Abbildung 2 unterschriebenes Plakat

Danach haben wir die Heimfahrt angetreten. Währenddessen sind den Kindern Käse- oder Wurstsemeln und Kleinigkeiten zum Naschen angeboten worden. Um 14:45 Uhr ist der Bus wieder in Horn gewesen und ich habe meine vier Jugendorchesterkinder wieder zum Probenraum in Gars gebracht, von dem sie dann um ca. 15:15 Uhr abgeholt worden sind.

Proben- und Spieletag

2.1 Ablauf

Am 12.04.2025 findet bei uns zum ersten Mal überhaupt ein Probenstag für unser Jugendorchester statt. Um 10 Uhr beginnt die Gesamtprobe, die von unserer Kapellmeisterin und Jugendorchesterleitern geführt wird. Geprüft werden die zwei Stücke, bei denen das Jugendorchester die Bürgermusikkapelle bei dem alljährlichen Frühjahrskonzert unterstützen wird. Die Probe dauert bis um 11:45 Uhr. In der zehnminütigen Pause werden die Essenswünsche der Kinder aufgenommen, die bei einer lokalen Pizzeria bestellt und abgeholt werden. Um 12 Uhr gibt es dann Mittagessen. Nach einer kleinen Mittagspause geht es dann zwischen 13 Uhr und 13:30 Uhr mit der Schnitzeljagd weiter. Genauere Details dazu gibt es im Kapitel 2.5. Sie dauert circa zwei bis drei Stunden. Danach wird gemeinsam gebastelt, dazu folgen nähere Informationen im Kapitel 2.6. Nach einer abschließenden gemeinsamen Jause um ca. 18 Uhr werden die Kinder abgeholt. Die Mithelfenden aus dem Musikverein räumen gemeinsam zusammen auf und putzen den Proberaum. Anschließend gibt es einen gemütlichen Ausklang.

2.2. Organisation

Am 19.12.2024 hat es die erste Besprechung zu diesem Vorhaben gegeben. Anwesend waren unsere Kapellmeisterin, unsere Jugendreferentin und unser Kassier. Unsere Obfrau war leider verhindert, ich habe ihr jedoch meine Mitschrift vor dem Treffen geschickt und habe dadurch ihre Bemerkungen und Vorschläge in unsere Diskussion einfließen lassen können. Ursprünglich wäre ein Probenwochenende, also mit zwei halben Tagen in Form von Samstagnachmittag und Sonntagvormittag, geplant gewesen. Diese Idee wurde verworfen, da wir einerseits kein eigenes Musikheim haben und somit die Unterkunft mit der Gemeinde und der Schule geklärt hätte werden müssen, und andererseits weil durch die Zusammenlegung auf einen Tag die Attraktivität für die Jugendorchesterkinder gehoben worden ist. Unser jüngstes Mitglied ist acht Jahre und das älteste zwölf Jahre alt und wir haben auch Mitglieder mit besonderen Bedürfnissen, auf die eine Übernachtung abschreckend wirken würden. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, den Eltern zwei Daten, einmal den 22. März und einmal den 12. April vorzuschlagen. Das Datum, das am besten angenommen wird, wird umgesetzt. Dafür haben wir eine WhatsApp Umfrage in unserer WhatsApp Gruppe mit allen Eltern der Jugendorchesterkinder genutzt.

Da sich die BMK dazu bereiterklärt hat, sowohl das Mittagessen, einen Besuch in einer Eissalon als auch das Abendessen und alle Materialien für die Schnitzeljagd und das Basteln zu finanzieren, fallen für die Eltern keinerlei Kosten an. Nachdem die Nutzung des Proberaums und der Teeküche besprochen worden war, ist der Fokus auf den verschiedenen Stationen der Schnitzeljagd gelegen. Bei der nächsten Probe ist allen anderen Mitgliedern des Vereins von dem Vorhaben mitgeteilt worden. Es sind alle dazu eingeladen worden, ihre Ideen einzubringen oder mitzuwirken. So hat sich nach fast jeder Probe ein Brainstorming ergeben, was zu der Ausarbeitung der Stationen sehr viel beigetragen hat.

Es wird noch eine abschließende Besprechung geben. Dabei werden alle Helfenden anwesend sein. Dort wird die offizielle Zuteilung der Stationen erfolgen und der genaue Ablauf wird erklärt werden. Die nötigen Materialien werden so gut wie möglich privat zu Verfügung gestellt.

2.3 Die Probe

Die Probe findet am Vormittag von 10 Uhr bis 11:45 Uhr in unserem üblichen Probenlokal statt. Sie wird wie gewohnt von unserer Kapellmeisterin sowie Jugendorchesterleiterin und mir geführt. Wie schon erwähnt, werden die zwei Stücke gespielt, die das Jugendorchester bei dem Frühjahrskonzert aufführen wird. Sie ist nicht zusätzlich, sondern als Ersatz zu der üblichen Probe am Donnerstag, damit die Kinder nicht viel mehr Zeitaufwand haben. Es hat auch die Überlegung gegeben, die Probe von verschiedenen Gastreferierenden registerweise leiten zu lassen. Es ist sich allerdings dagegen entschieden worden. In dem Jugendorchester sind derzeit zehn Kinder, davon spielen sechs ein Holz-, zwei ein hohes Blech-, eines ein tiefes Blechblasinstrument und eines Schlagzeug. Ein Referierender von außen hätte sich also nicht ausgezahlt. Die Kapellmeisterin und ich haben uns also Blech plus Schlagwerk und Holz aufgeteilt und die erste Hälfte der Probe mit unserem Teil des Jugendorchesters verbracht und danach getauscht. Da jede von uns ein Stück beim Konzert dirigiert, proben die Kinder immer mit der Person das Stück, die es schlussendlich auch dirigieren wird.

Das Jugendorchester wird von einzelnen Musikant*innen von der Bürgermusikkapelle unterstützt. Diese sind auch bei der Probe anwesend. Das soll den Kindern mehr Sicherheit geben und sie auf das Zusammenspielen beim Konzert einstellen.

2.4 Mittagessen

Die Eltern haben vorab eine Einverständniserklärung unterschrieben, die im Anhang zu sehen ist. In dieser wurden sie unter anderem gebeten, die Allergene, die ihr Kind nicht verträgt, anzugeben. Unter Berücksichtigung dieser Informationen haben wir bei einer lokalen Pizzeria Essen bestellt. Dankenswerterweise holt diese jemand ab, während die Kapellmeisterin und ich die Probe beenden.

Die Aushelfenden aus der Bürgermusikkapelle und die Helfenden bei der anschließenden Schnitzeljagd sind beim Essen eingeladen. Die Personen, die Stationen betreuen, gehen früher, um ihre Stationen herzurichten.

2.5 Die Schnitzeljagd

2.5.1 Organisatorisches

Wir haben uns dazu entschieden, die Gruppen nicht größer als vier Personen werden zu lassen. Das soll dazu dienen, dass es genug Leute in der Gruppe gibt, um in der Lage zu sein, die Aufgaben durch Teamarbeit lösen zu können. Gleichzeitig sollen aber alle Kinder involviert sein, was bei zu großen Gruppen nicht der Fall wäre. Derzeit haben acht von den zehn Kindern zugesagt, das heißt, es gibt zwei vierer Gruppen. Jeder Gruppe wird eine Begleitperson von der BMK zur Seite gestellt, damit die Kinder nirgends alleine hingehen. Außerdem verlangen einzelne Stationen nach der Nutzung von Handys. Auch das übernehmen die Begleitpersonen. Die beiden Gruppen treten aber nicht gegeneinander an, sondern beginnen gemeinsam und können die Schnitzeljagd auch nur dann erfolgreich absolvieren, wenn sie bei den letzten drei Stationen wieder gemeinsam arbeiten. Bei den Stationen dazwischen arbeiten die Kinder in unterschiedlicher Reihenfolge. Gruppe A absolviert zuerst die dritte, dann die vierte, anschließend die fünfte, die sechste und die siebte Station. Gruppe B absolviert nach der zweiten Station die siebte, dann die fünfte, dann die sechste, dann die vierte und dann die dritte Station, bevor sie bei der achten Station wieder mit der Gruppe A gemeinsam arbeiten. Das bedeutet, dass es für diese Stationen unterschiedliche

Hinweise für die verschiedenen Gruppen gibt. Mit einer Überschneidung bei den Stationen rechnen wir nicht, da die Kinder unterschiedlich lang brauchen. Sicherheitshalber informieren sich aber die Begleitpersonen der Gruppen gegenseitig per WhatsApp, bei welcher Station sie gerade sind und können ihre Gruppe zeitlich etwas lenken. Insgesamt gibt es zehn Stationen, die von jeweils ein bis zwei Personen von der BMK betreut werden. Damit man aber nicht an so viele Personen angewiesen ist, gibt es auch die Möglichkeit, dass eine Person mehrere Stationen übernimmt. Dabei muss man nur darauf achten, dass die Stationen im zeitlichen Ablauf weit genug voneinander entfernt liegen, um einen reibungslosen Wechsel garantieren zu können. Bei jeder absolvierten Station bekommen die Kinder ein Pickerl mit dem BMK Logo in ihren Pass. Der fertige Pass wird bei der achten Station gegen den letzten Hinweis eingetauscht.

Es werden im Laufe des Tages immer wieder Fotos und Videos aufgenommen, die am Ende zusammengeschnitten und beim Konzert präsentiert werden.

2.5.2 Die Vorbereitung

Für den Spieletag braucht man blaues, grünes, rotes und gelbes Papier, aus dem dann der Gruppenpass gemacht wird. Dabei lässt man Platz für ein Foto, macht einen Strich für den Gruppennamen und macht einen Raster, in den die Pickerl reingeklebt werden. Weiters braucht man eine Schlafmaske, einen Kübel und acht Plastikbecher mit kleinen Löchern. Die Menge wird auf die Anzahl der Kinder abgestimmt. Man benötigt außerdem eine Flasche mit einer Schnur, einen Kescher und einen Zettel mit einem Geheimcode plus Auflösung. Das letzte Utensil für die Schnitzeljagd ist ein Stift, den man nur unter einem bestimmten Licht lesen kann. Ich empfehle außerdem, die Hinweise zu folieren.

Fürs Basteln benötigt man Wolle, Glitzersteine, Pickerl, Kleber und Bilderrahmen. Danach werden noch verschiedene Brett- und Kartenspiele zu Verfügung gestellt.

Weiters müssen die Eltern alle eine Einverständniserklärung unterschreiben. Dabei wird um ihre Erlaubnis gefragt, ihre Kinder zu filmen und zu fotografieren. Sie werden darüber informiert, dass das Video beim Konzert gezeigt werden wird. Außerdem werden sie gebeten, die Allergene, die ihr Kind nicht verträgt, anzugeben.

2.5.3 Die Rahmengeschichte

Der Einstieg in die Schnitzeljagd erfolgt durch ein Video, das vorerst von uns aufgenommen worden ist. Darauf zu sehen sind drei Musikkolleg*innen, die die Wächter der Dur darstellen. Die Dur ist eine Leiter, von der jede Sprosse einen Ton darstellt. Drei andere Musikkolleg*innen übermannen sie im Hinterhalt und legen die Leiter in einen weißen Van. Sie rennen zur Kamera und sagen den Kindern, dass sie die Dur entführt haben. Es läge jetzt an ihnen, sie wieder zu finden, sonst gäbe es nur noch traurige Lieder.

Für das Filmen dieses Videos haben wir eine Videokamera mit einem Stativ und eine Drohne verwendet. Ich durfte den weißen Kleinbus von meinem Vater dafür nutzen. Sonst benötigt man nur eine Leiter, mindestens vier Leute (eine*n Wächter*in, eine*n Kidnapper*in, eine*n Fahrer*in und eine Person zuständig fürs Filmen), wobei die Anzahl nach oben so gewählt werden kann, wie es sich für den jeweiligen Verein am besten anbietet. Weiters eignet sich am besten ein abgelegener Parkplatz oder Weg, an dem man ungestört drehen kann. Wir haben einen von einem Busch umrahmten

Rastplatz auf einem Wanderweg genutzt. Drei Personen waren die Wächter, drei die Kidnapper, eine Person als Fahrerin, zwei Personen fürs Filmen und eine Person war Regie. Die aktiven Schauspieler waren mit Gartenwerkzeugen als Waffen ausgestattet. Das Filmen hat bei uns zwei Stunden gedauert. Als Dankeschön habe ich Getränke und Schokolade verteilt.



Abbildung 1 Gruppenfoto Dreh Entführungsvideo

2.5.4 Die Stationen

2.5.4.1 Erste Station

Nach dem Essen in der Küche gehen wir mit den Kindern in den Festsaal der Hauptschule, mit der wir uns das Gebäude teilen. Ihnen wird gesagt, dass sie einen Film anschauen. Das 20th Century Intro beginnt, wird aber von Blitzen, die über den Bildschirm jagen, unterbrochen. Der Bildschirm wird schwarz und statt eines Filmes beginnt das gerade besprochene Video zu spielen.

Danach laufen alle Kinder gemeinsam raus und suchen auf dem Parkplatz nach dem ersten Hinweis. Dieser ist bei einer Parkbank versteckt. Darauf zu lesen ist, dass es zwei Gruppen gibt, die verschiedene Stationen durchlaufen müssen, um die Dur wiederfinden zu können. Die Kinder teilen sich in die zwei Gruppen ein. Sie wählen eine Gruppenfarbe (blau, grün, rot oder gelb) und einen Namen. Die Begleitpersonen machen ein Foto von ihnen, was gemeinsam mit der ausgewählten Farbe und dem Namen per WhatsApp an die Aufsichtsperson der zweiten Station geschickt wird.

2.5.4.2 Zweite Station

Die zweite Station ist ein Indoor-Kinderspielplatz und der Arbeitsplatz einer Musikerkollegin. Diese druckt die Gruppenfotos aus und klebt sie auf den Gruppenpass in der ausgewählten Farbe. Auf diesem ist der Gruppenname vermerkt und es gibt

sechs leere Felder für Stempel, die die Kinder durch das Absolvieren der einzelnen Stationen bekommen. Wenn die Kinder die geschlossenen Pässe öffnen, fällt ein gefalteter Zettel heraus. Das ist der erste Hinweis, der sich für die Gruppen unterscheidet. Es sind zwei Abbildungen von Frequenzen zu sehen. Die Begleitpersonen geben vor, diese mit ihrem Handy zu scannen und spielen eine Aufnahme ab, die die Entführer gemacht haben. Dabei soll es so wirken, als wären das ungeplante Gesprächsschnipsel.

Für die erste Gruppe, die in dieser Arbeit Gruppe A bezeichnet wird, ist der Hinweis folgender Dialog:

Entführer A: „Ha, die werden uns nie finden!“

Entführer B: „Wenn du so laut herumschreist schon.“

Entführer A: „Ach, mach dir doch keine Sorgen. Wie sollen die schon darauf kommen, dass uns Zeugen bei der Kirche gesehen haben?“

Die zweite Gruppe, die in dieser Arbeit Gruppe B genannt wird, bekommt diese Aufnahme:

Entführer B: „Spiel dich nicht mit der Flasche.“

Entführer A: „Jetzt entspann dich doch mal, das hier ist doch der ideale Ort dafür. Außerdem, was soll schon passieren?“

Platsch

Entführer A: „Ups...“

2.5.4.3 Dritte Station

Bei der Kirche stehen zwei Helfer*innen, welche die Entführer*innen gesehen haben sollen. Damit sie den Kindern helfen, müssen diese zwei Phrasen pantomimisch darstellen. Die Phrasen für Gruppe A sind „den Ton angeben“ und „Die Melodie in meinem Kopf tanzt Walzer“.

Sie bekommen dann gesagt, dass sie gesehen haben, dass der Van Rindenmulch auf den Reifen hatte und dass etwas aus dem Auto gefallen und dort gelandet ist, wo die BMK ihre sommerlichen Auftritte spielt.

Die Phrasen für Gruppe B sind „den Takt angeben“ und „Das ist Musik in meinen Ohren“. Wenn sie es geschafft haben, sagen die Zeugen ihnen, dass sie die Entführer*innen im Park gesehen haben.

2.5.4.4 Vierte Station

Die Lösung für Gruppe A ist der Chorbrunnen. Am Boden des Brunnens ist ein folierter Zettel, auf dem „Manche Dinge kann ich nicht ändern, aber solange“ steht. Dieses Zitat stammt aus dem Musical „Wicked“, von dem wir heuer beim Konzert ein Medley spielen.

Bei Gruppe B steht „ich es nicht versuche, werde ich es nie wissen“ auf dem Zettel, also der zweite Teil des Satzes. Beide Gruppen müssen sich ihren Teil merken. Für Gruppe B gibt es keinen Hinweis, der sie zur Kirche führt. Sie sehen die Helfenden, die im BMK Polo dort stehen und gehen hin.

2.5.4.5 Fünfte Station

Beim besagten Spielplatz angekommen, suchen sie die Helfer*innen. Diese verstecken sich in dem kleinen Baumhäuschen, das am Ende einer leichten Kletterroute liegt. Die Begleitpersonen bekommen einen Videoanruf von den Versteckten. Bei ihnen ist es ganz dunkel aufgrund der Hütte und sie sagen, dass sie den Kindern nur helfen, wenn sie beweisen, dass sie sich auch in der Dunkelheit gut schlagen. Es gibt vier verschiedene Geräte, welche die Kinder gemeinsam absolvieren müssen, während eines von ihnen eine Schlafmaske trägt. Danach zeigen sich die Helfer*innen und winken die Gruppe zu sich hoch.

Der nächste Hinweis ist mit einem Stift geschrieben, den man nur unter einem bestimmten Licht lesen kann. Auf dem Zettel sieht man einen Plan vom Spielplatz, auf dem ein X dort eingezeichnet ist, an dem die Kinder als nächstes hin müssen.

Dieser Hinweis ist für beide Gruppen gleich.

2.5.4.6 Sechste Station

Der Plan führt sie zu dem Fluss, der gleich neben dem Spielplatz fließt. Es gibt dort eine kleine Hütte, in der unser Tubist sitzt. Der „Tubär“ möchte seine Höhle nicht verlassen, braucht allerdings etwas zu trinken. Er hilft den Kindern nur unter der Bedingung, dass sie seinen Wasservorrat, also einen Kübel, vollfüllen. Er ist außerdem sehr ungeduldig und gibt den Kindern nur eine Minute und dreißig Sekunden Zeit, bevor er sich wieder seinem Winterschlaf hingibt. Die Becher, welche die Kinder bekommen, um seinen Vorrat mit dem Wasser aus dem Fluss zu füllen, haben allerdings Löcher. Nachdem sie das geschafft haben, bekommen sie den sehr ungenauen Hinweis „In dem Fluss schwimmt etwas, was dort nicht reingehört“. Wenn sie einen besseren haben wollen, müssen sie den „Tubären“ zusätzlich gutmütig stimmen, indem sie ihm „Probiers mal mit Gemütlichkeit“ vorsingen. Danach fügt er „Dieses etwas ist bei den entspanntesten Stufen vom ganzen Ort.“ hinzu.

Der ungenaue Hinweis für Gruppe B ist: „Nicht nur hier gibt es Wasser“. Der genaue ist: „Dort, wo die BMK bei ihren Auftritten im Sommer Abkühlung sucht, dort ist der nächste Hinweis“. Die Lösung ist der Chorbrunnen, also Station vier.

2.5.4.7 Siebte Station

Dieser Hinweis bringt Gruppe A zu den Stufen bei dem Kurzentrum in unserem Ort. Die Kinder müssen eine Flasche, die an einem Stein fixiert ist, mit einem Kescher rausfischen. In der Flasche ist ein Zettel in einer Geheimschrift. Der Code ist in der Nähe versteckt. Nachdem sie beides gefunden haben, müssen sie den Zettel entschlüsseln. Darauf steht, dass einer der Entführer im Park gesichtet worden ist. Sie müssen ihn fangen und befragen.

Der Hinweis von Station zwei führt Gruppe B hier hin. In ihrer verschlüsselten Flaschenpost steht: „Verneint den ersten Satz und ihr wisst, wo ihr hinmüsst.“ Die Lösung ist der Spielplatz.

2.5.4.8 Achte Station

Die beiden Gruppen treffen im Park aufeinander. Sie müssen gemeinsam die Person finden, die sich irgendwo im Parkgelände versteckt. Diese Person darf aber vor ihnen wegrennen. Wenn sie sie geschnappt haben, darf sie erst mit ihnen reden, wenn sie gemeinsam den Spruch aufgesagt haben und ihre fertig ausgefüllten Gruppenpässe überreicht haben. Die Person verrät ihnen, dass sie die (Ton-)Leiter, durch welche die

Dur dargestellt wird, zerstört haben und ihre Einzelteile auf dem Spielplatz der Volksschule versteckt sind.

2.5.4.9 Neunte Station

Die Kinder suchen gemeinsam die Leitersprossen. Auf den siebzehn Sprossen, die versteckt worden sind, steht ein Wort oder Satzzeichen von dem Satz „Rettet mich! An dem Ort, an dem es begonnen hat, endet es auch.“ und in regelmäßigen Abständen ein Ton der C-Dur-Tonleiter über zwei Oktaven. Durch die richtige Tonreihenfolge, finden sie auch die richtige Reihenfolge des Satzes.

2.5.4.10 Zehnte Station

Das führt die Kinder zurück zum Parkplatz des Proberaums. Dort warten die Wächter*innen der Dur auf sie. Sie haben die Leiter ohne Sprossen. Gemeinsam setzen sie die Sprossen wieder ein und es erklingt die C-Dur-Tonleiter von einem Handy abgespielt. Die Wächter*innen bedanken sich und die Kinder bekommen ein Eis als Belohnung.

2.6 Basteln

Nach der Schnitzeljagd knüpfen die Kinder im Probenraum noch gemeinsam Anhänger, die sie auf ihren Instrumentenkoffern befestigen können. Dafür haben wir Wolle in fünf verschiedenen Farben gekauft. Die Anleitung übernimmt eine Musikkollegin, die im Moment eine pädagogische Ausbildung absolviert. Weiters werden Bilderrahmen für ein Gruppenfoto von diesem Tag bereitgestellt, welche die Kinder mit Glitzersteinchen und Aufklebern verzieren können. Dadurch haben sie bleibende Erinnerungen an diesen Tag. Die Kinder, die früher fertig sind, können die bereitgestellten Brett- und Kartenspiele spielen. Zur Auswahl stehen

- Uno,
- Wizard,
- Mensch ärgere dich nicht und
- das Leiterspiel.

2.7 Abschluss

Die Kinder, die wollen, können noch auf eine Jause bleiben. Es gibt Brot und selbstgemachte Aufstriche. Nachdem die Kinder alle abgeholt worden sind, räumen die freiwilligen Helfer*innen und ich gemeinsam auf. Anschließend gibt es einen gemütlichen Ausklang für alle Helfenden.

Anhang

Literaturverzeichnis

Österreichischer Rundfunk: Ö3 Weihnachtswunder. <https://oe3weihnachtswunder.at/>
[Zugriff: 06.01.2025].

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Das Ö3 Weihnachtswunder.....	6
Abbildung 2 unterschriebenes Plakat	6
Abbildung 3 Gruppenfoto Dreh Entführungsvideo	10

Unterlagen zur Projektdokumentation

Einverständniserklärung zur Teilnahme am Proben- und Spieletag

Hiermit erkläre ich mich als Erziehungsberechtigte*r damit einverstanden, dass mein Kind

_____ am Proben- und Spieletag der
Bürgermusikkapelle Gars am Kamp am 12.04.2025 teilnimmt.

Angaben zu Allergien/Unverträglichkeiten: Bitte geben Sie an, ob Ihr Kind an Allergien oder Unverträglichkeiten leidet und welche besonderen Maßnahmen gegebenenfalls zu beachten sind:

Einverständniserklärung zur Foto- und Videoaufnahme: Ich erkläre mich damit einverstanden, dass im Rahmen des Probe- und Spieletags Fotos und Videos meines Kindes aufgenommen werden. Diese Aufnahmen dürfen für die Öffentlichkeitsarbeit des Musikvereins, zum Beispiel für einen Werbefilm, verwendet werden.

Des Weiteren bin ich damit einverstanden, dass die Fotos und Videos in der Arbeit der Jugendreferentinstellvertreterin des Musikvereins öffentlich gemacht und für Präsentationen oder Dokumentationen verwendet werden dürfen.

Bei Fragen gerne melden!

Leonie Baminger: 0660 *****

Astrid Geisler: 0664 *****

Ort, Datum: _____

Unterschrift Erziehungsberechtigte*r: _____